



Lokaler Sport

Weihnachten 2011 AUF DEM WEG

## Für den Sport auf Achse

Ohne die vielen Trainer, Betreuer und Eltern, die jeden Spieltag Kinder und Jugendliche zu den Plätzen und Hallen fahren, wären Auswärtsspiele undenkbar. Wir haben uns auf die Suche gemacht und einige Beispiele gefunden.

### VON MARCO BÜREN

GELDERLAND Wie viele Kilometer ihre Autos für den Sport schon heruntergespult haben, ist zweitrangig. Marie Luise Harmsen und Anja Kanders können es kaum schätzen. Viele seien es, aber wie viele genau, sei ja auch gar nicht wichtig. Die zwei Frauen gehören zum Vorstand des VC Eintracht Geldern und verbringen nahezu jedes Wochenende in der Saison damit, Volleyballerinnen des VCE zu Auswärtsspielen zu fahren. Da kann es durchaus passieren, dass man mehrmals in der Saison ins Sauerland fährt - oder öfter einmal ins Ruhrgebiet oder oder oder?

Auch Udo Henßen sagt: „Ich stelle den Tages-Kilometerzähler für die Auswärtsfahrten bestimmt nicht vorher auf null. Als Vater eines Spielers der C1-Fußballjugend der Sportfreunde Broekhuysen nimmt er regelmäßig seinen Sohn und dessen Teamkollegen mit bis hinauf in den Raum Kleve, wo Auswärtsspiele in der Bestenstaffel anstehen. „Wir machen das für die Kinder, und da spielt es für mich keine Rolle, wie groß die Distanz zu den Sportplätzen ist.“

Zu seinen „Kollegen“ am Lenkrad gehört der Co-Trainer der Mannschaft, Hubert Helders. Er hat einen Siebersitzer. „Da braucht es dann in der Regel drei Autos, und die Mannschaft kommt komplett weg“, sagt Helders. Bislang habe man noch jedes Kind mitnehmen können.

Die Weezerin Gertrud Kannenberg ist gleich zweimal am Eltern-Fahrdienst beteiligt. Sohn Stefan (12) spielt in der D2-Jugend des TSV Weeze, dessen Bruder Martin (11) in der D3. So ist die vierfache Mutter fast an jedem Wochenende mit den Nachwuchskickern unterwegs. „Natürlich macht man das für die Kinder, die ja sonst nicht ihrem Hobby nachgehen könnten. Und für ihre sozialen Kontakte ist der Sport auch wichtig.“ So klemmt sich Kannenberg auch mehrmals in der Woche hinters Lenkrad, damit die Söhne auch im Dunkeln sicher zum Training und zurück kommen.

Auch Nicole Klaaßen arbeitet in „Doppelschichten“. Zum einen trainiert sie zwei Handball-Mädchenmannschaften des TV Issum, zugleich ist sie auch Mutter einer Spielerin ihres Teams. So können Nicole und Hannah Klaaßen gemeinsam zu den auswärtigen Sporthallen starten - und wenn es dabei auch mal ins westliche Münsterland nach Rhede oder Bocholt geht. Klagen will Klaaßen darüber nicht. „Das gehört ganz einfach dazu.“ Als ehemalige Handballerin weiß sie das nur zu gut.

Nicht nur Klaaßen sind so mehrere Auswärtsfahrten im Gedächtnis geblieben. Auch Hubert Helders erinnert sich gerne an eine Reise nach Uedem: „Wir waren an diesem Tag sowieso schon spät dran, dann plagte einen Spieler akute Übelkeit und zu allem Überfluss ging an meinem Auto noch ein Scheibenwischer kaputt.“ Noch heute erinnern sich die Broekhuysener daran, wenn es sie mal wieder nach Uedem verschlägt. Fortsetzungen im Kapitel „Wisst ihr noch?“ sind programmiert.

Den Fahrdienst werden alle noch länger ausüben. „Bis die Kinder irgendwann alt genug sind, sich selber hinters Steuer zu setzen.“

WEIHNACHTEN 2011 AUF DEM WEG

# Für den Sport auf Achse

Ohne die vielen Trainer, Betreuer und Eltern, die jeden Spieltag **Kinder und Jugendliche** zu den Plätzen und Hallen fahren, wären **Auswärtsspiele** undenkbar. Wir haben uns auf die **Suche** gemacht und einige Beispiele gefunden.

VON MARCO BÜREN

**GELDERLAND** Wie viele Kilometer ihre Autos für den Sport schon heruntergespult haben, ist zweitrangig. Marie Luise Harmsen und Anja Kanders können es kaum schätzen. Viele seien es, aber wie viele genau, sei ja auch gar nicht wichtig. Die zwei Frauen gehören zum Vorstand des VC Eintracht Geldern und verbringen nahezu jedes Wochenende in der Saison damit, Volleyballerinnen des VCE zu Auswärtsspielen zu fahren. Da kann es durchaus passieren, dass man mehrmals in der Saison ins Sauerland fährt – oder öfter einmal ins Ruhrgebiet oder oder oder...

Auch Udo Henßen sagt: „Ich stelle den Tages-Kilometerzähler für die Auswärtsfahrten bestimmt nicht vorher auf null. Als Vater eines Spielers der C1-Fußballjugend der Sportfreunde Broekhuysen nimmt er regelmäßig seinen Sohn und dessen Teamkollegen mit bis hinauf in den Raum Kleve, wo Auswärtsspiele in der Bestenstaffel anstehen. „Wir machen das für die Kinder, und da spielt es für mich keine Rolle, wie groß die Distanz zu den Sportplätzen ist.“

Zu seinen „Kollegen“ am Lenkrad gehört der Co-Trainer der Mannschaft, Hubert Helders. Er hat einen Siebersitzer. „Da braucht es dann in der Regel drei Autos, und die Mannschaft kommt komplett weg“, sagt Helders. Bislang habe man noch jedes Kind mitnehmen können.

Die Weezerin Gertrud Kannenberg ist gleich zweimal am Eltern-Fahrdienst beteiligt. Sohn Stefan (12) spielt in der D2-Jugend des TSV Weeze, dessen Bruder Martin (11) in der D3. So ist die vierfache Mutter fast an jedem Wochenende mit den Nachwuchskickern unterwegs. „Natürlich macht man das für die Kinder, die ja sonst nicht ihrem



Spielervater Udo **Henßen** (hinter dem Mercedes) und Betreuer Hubert **Helders** (an der Heckklappe) bringen die C1-Jugend der Sportfreunde Broekhuysen zu den auswärtigen Sportplätzen.  
RP-FOTOS (4): MARCO BÜREN



Gertrud **Kannenberg** fährt die Weezer Fußballer.



Nicole **Klaatzen** (li.), Handball-Trainerin aus Issum und Tochter **Hannah**.



Marie Luise **Harmsen** (vorne) und Anja **Kanders** für den VCE auf Tour.

Hobby nachgehen könnten. Und für ihre sozialen Kontakte ist der Sport auch wichtig.“ So klemmt sich Kannenberg auch mehrmals in der Woche hinters Lenkrad, damit die Söhne auch im Dunkeln sicher zum Training und zurück kommen.

Auch Nicole Klaatzen arbeitet in „Doppelschichten“. Zum einen trainiert sie zwei Handball-Mädchenmannschaften des TV Issum, zugleich ist sie auch Mutter einer Spielerin ihres Teams. So können Nicole und Hannah Klaatzen gemeinsam zu den auswärtigen Sporthallen starten – und wenn es dabei auch mal ins westliche Münsterland nach Rhede oder Bocholt geht. Klagen will Klaatzen darüber

## INFO

### Das Ehrenamt

Unsere Beispiele sind ein kleiner Ausriss des **ehrenamtlichen** Engagements aus dem Bereich des Sports. Ohne große Mühe ließen sich diese **erweitern**. Und das schon, wenn man den Fokus nur auf den Fahrdienst legte. Ohne das Ehrenamt gäbe es viel für selbstverständlich Gehaltenes nicht oder nicht mehr.

nicht. „Das gehört ganz einfach dazu.“ Als ehemalige Handballerin weiß sie das nur zu gut.

Nicht nur Klaatzen sind so mehrere Auswärtsfahrten im Gedächtnis geblieben. Auch Hubert Helders erinnert sich gerne an eine Reise nach Udem: „Wir waren an diesem Tag sowieso schon spät dran, dann plagte einen Spieler akute Übelkeit und zu allem Überfluss ging an meinem Auto noch ein Scheibenwischer kaputt.“ Noch heute erinnern sich die Broekhuysener daran, wenn es sie mal wieder nach Udem verschlägt. Fortsetzungen im Kapitel „Wisst ihr noch?“ sind programmiert.

Den Fahrdienst werden alle noch länger ausüben. „Bis die Kinder irgendwann alt genug sind, sich selber hinters Steuer zu setzen.“

Publikation  
Lokalausgabe  
Erscheinungstag  
Seite

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH  
Rheinische Post Kevelaer  
Samstag, den 24. Dezember 2011  
27

⇒ Impressum ⇒ Kontakt